

Blitz-Befragung zur Bundestagswahl: Gewählt – und jetzt?

MDR
FRAGT

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Sorge, Enttäuschung aber auch Hoffnung überwiegen beim Blick auf die Wahlergebnisse
- Die deutliche Mehrheit ist mit den Wahlergebnissen insgesamt unzufrieden
- Jeweils ein Drittel rechnet mit einem politischen Stillstand oder einer Verschlechterung der politischen Lage in Deutschland
- Mehrheit für Lockerung des Unvereinbarkeitsbeschlusses der CDU in Richtung AfD und Linkspartei
- 80 Prozent halten Neuwahlen rückblickend für richtig



Befragungszeitraum:

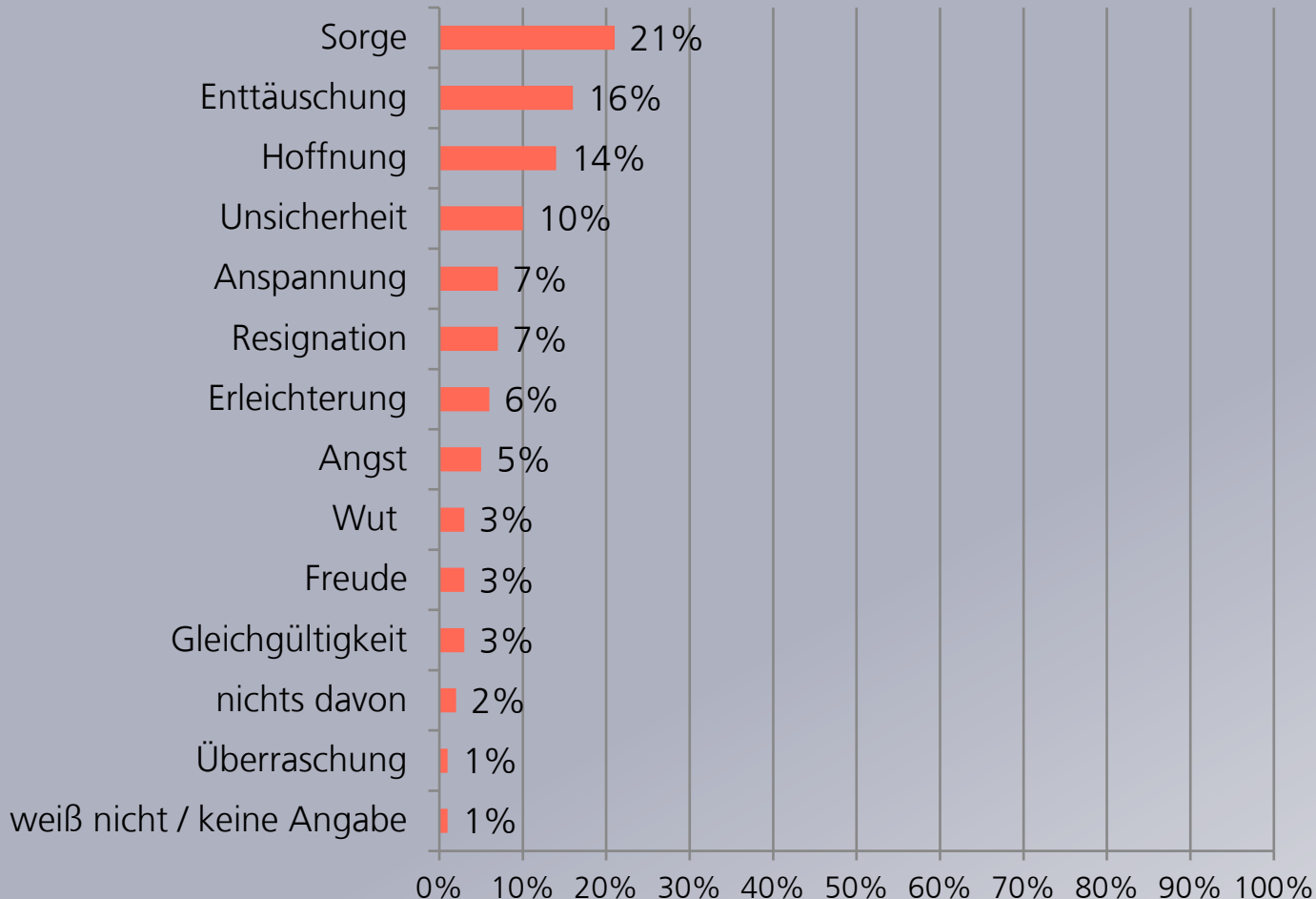
23.-24.02.2025

Zahl der Teilnehmenden:

28.016 MDRfragt-Mitglieder aus Sachsen (14.391), Sachsen-Anhalt (6.705) und Thüringen (6.920)

Ein Fünftel der Befragten ist kurz nach der Wahl vorrangig besorgt

Frage: Die Wahllokale sind geschlossen, die ersten Zahlen liegen vor. Mit welchem vorrangigen Gefühl blicken Sie auf den vorläufigen Ausgang der Bundestagswahl in Deutschland? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, welches Sie am passendsten finden.



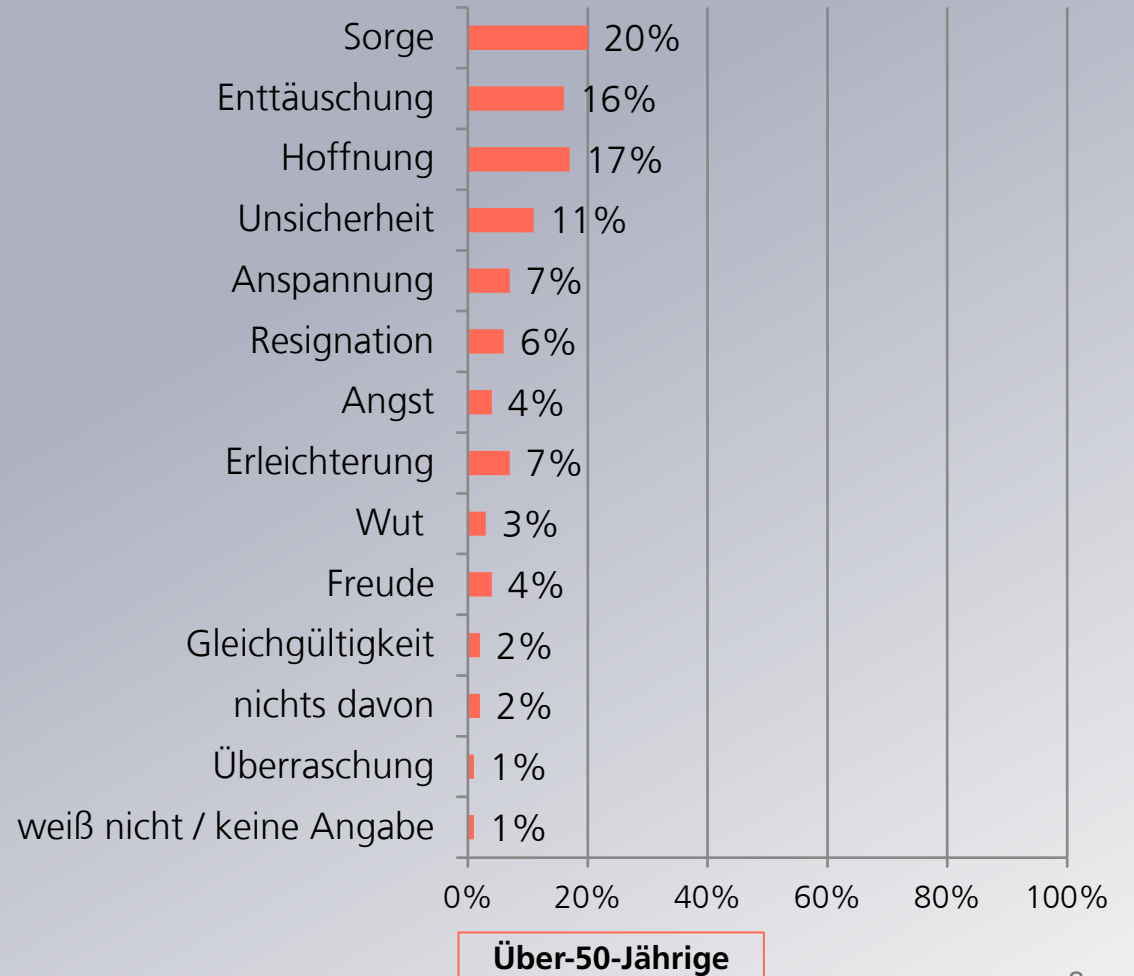
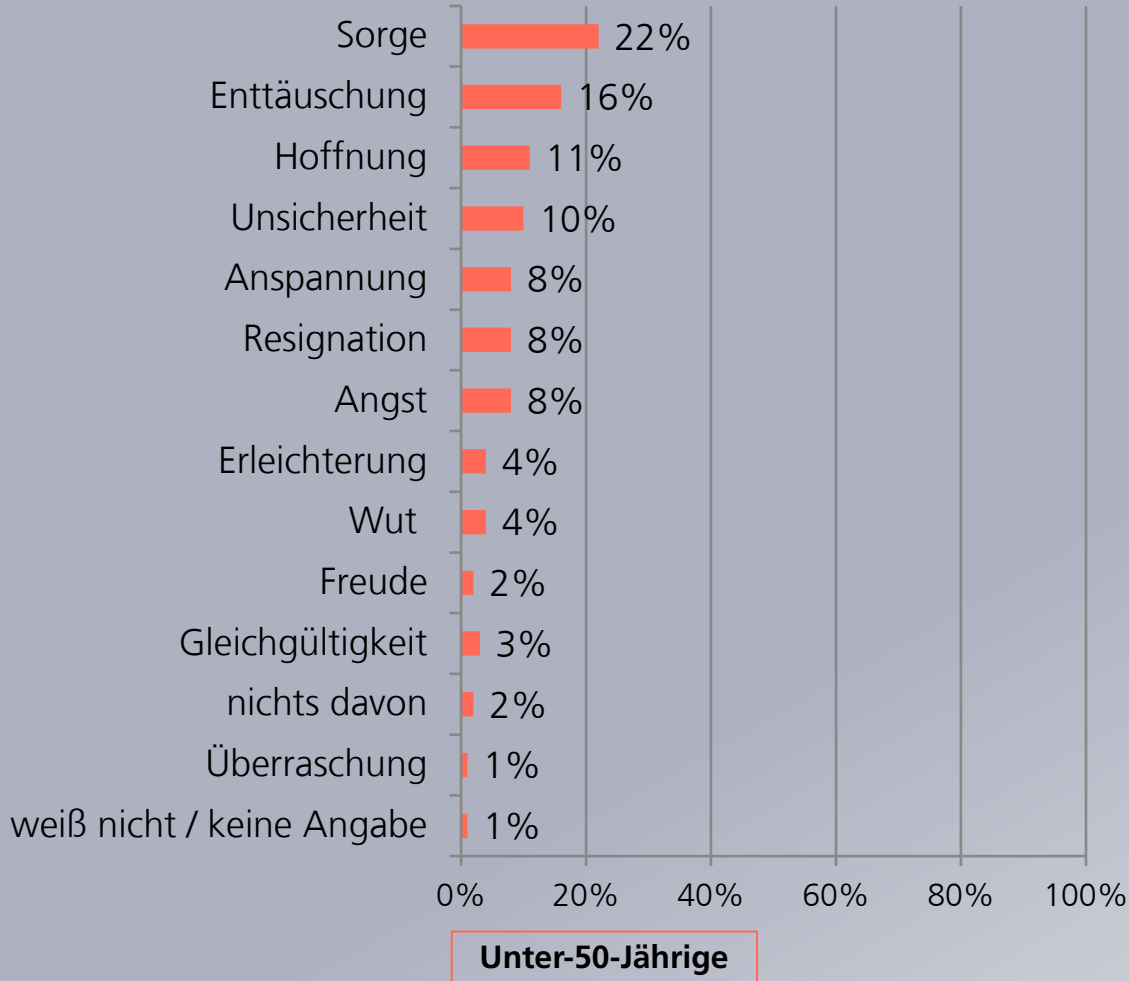
Jede und jeder Fünfte (21 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und – Teilnehmer, gibt „Sorge“ als vorrangiges Gefühl an.

Auch Enttäuschung (16 Prozent), Hoffnung (14 Prozent) und Unsicherheit (10 Prozent) sind häufig dominierende Gefühle unter den Befragten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten eine Emotion unter einer vorgegebenen Auswahl.

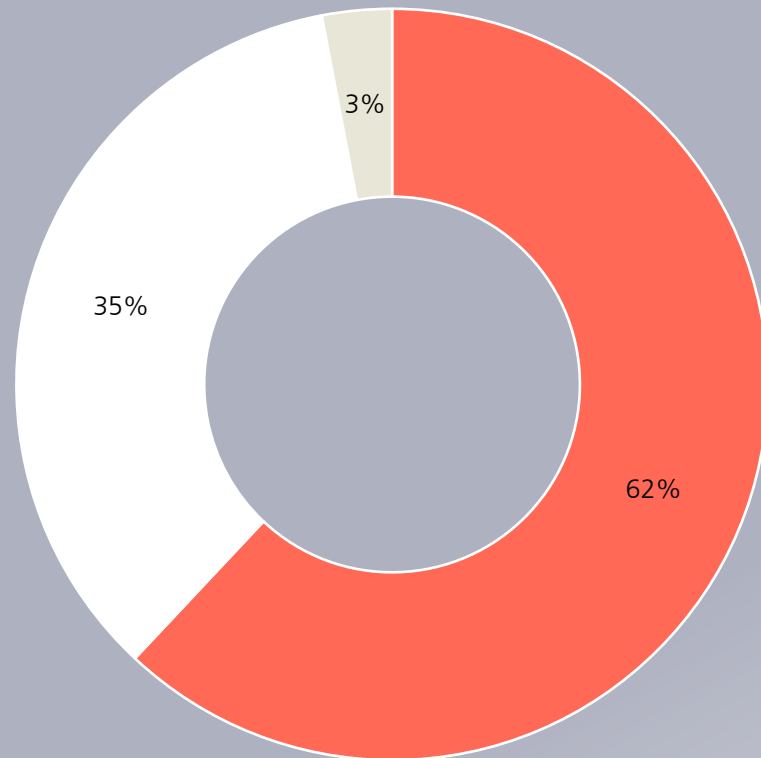
Über-50-Jährige sind häufiger vorrangig hoffnungsvoll oder erleichtert als Unter-50-Jährige

Frage: Die Wahllokale sind geschlossen, die ersten Zahlen liegen vor. Mit welchem vorrangigen Gefühl blicken Sie auf den vorläufigen Ausgang der Bundestagswahl in Deutschland? Bitte wählen Sie das Gefühl aus, welches Sie am passendsten finden (**Ausgewertet nach Altersgruppen**).



Die Mehrheit ist unzufrieden mit den Wahlergebnissen

Frage: Und insgesamt: Wie zufrieden sind Sie mit den Wahlergebnissen?



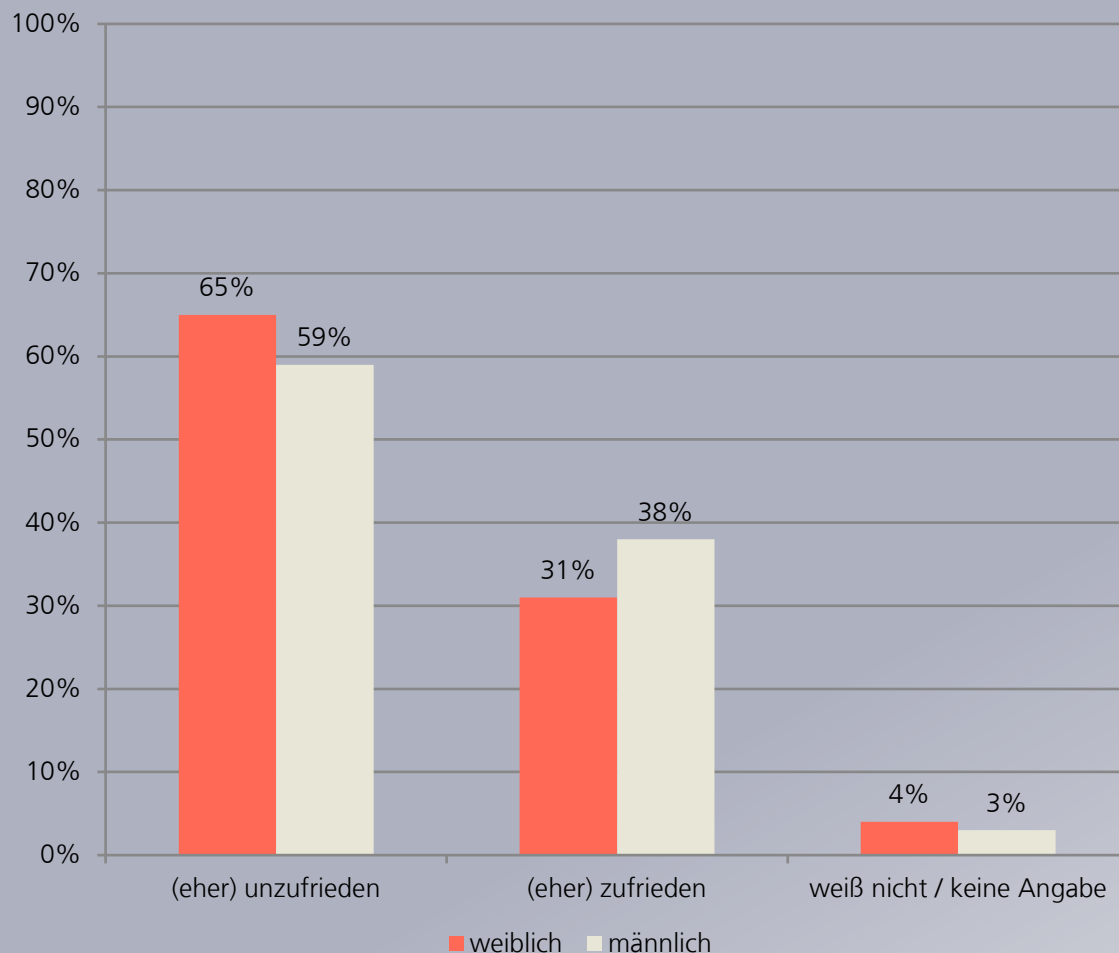
■ (eher) unzufrieden ■ (eher) zufrieden ■ weiß nicht / keine Angabe

Drei von fünf Befragten (62 Prozent) sind eher unzufrieden mit den Ergebnissen der Bundestagswahl.

Gut ein Drittel (35 Prozent) ist hingegen zufrieden.

Männer sind häufiger zufrieden mit den Wahlergebnissen als Frauen

Frage: Und insgesamt: Wie zufrieden sind Sie mit den Wahlergebnissen? (Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)

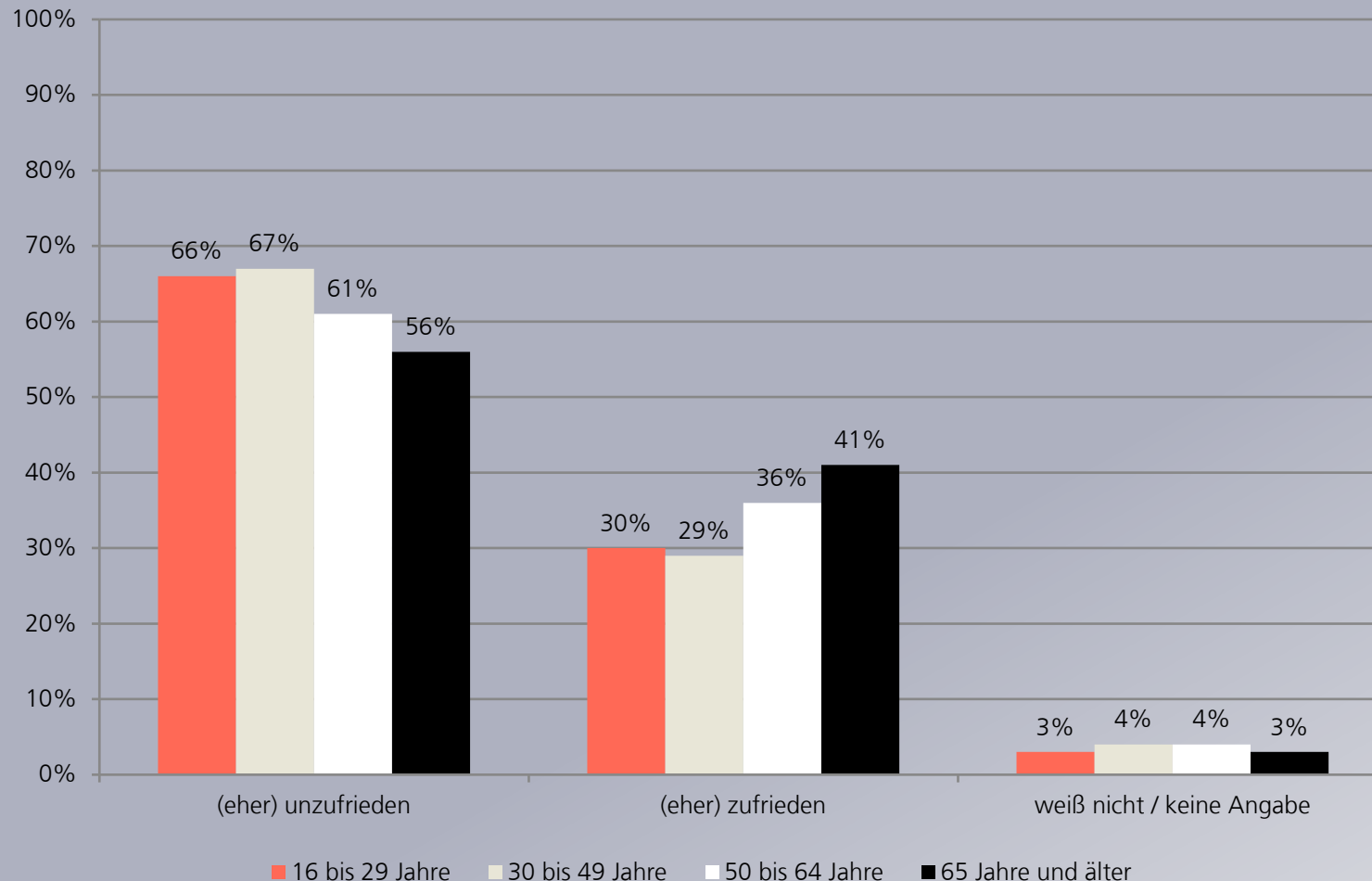


31 Prozent der Frauen halten die Wahlergebnisse für zufriedenstellend. Unter den Männern sind es mit 38 Prozent deutlich mehr.

Demgegenüber zeigen sich 65 Prozent der Frauen mit Wahlergebnissen unzufrieden. Unter den Männern sind es 59 Prozent.

Altersgruppen-Vergleich: Ältere blicken häufiger positiv auf die Ergebnisse der Bundestagswahl

Frage: Und insgesamt: Wie zufrieden sind Sie mit den Wahlergebnissen? (Auswertung nach Altersgruppen)

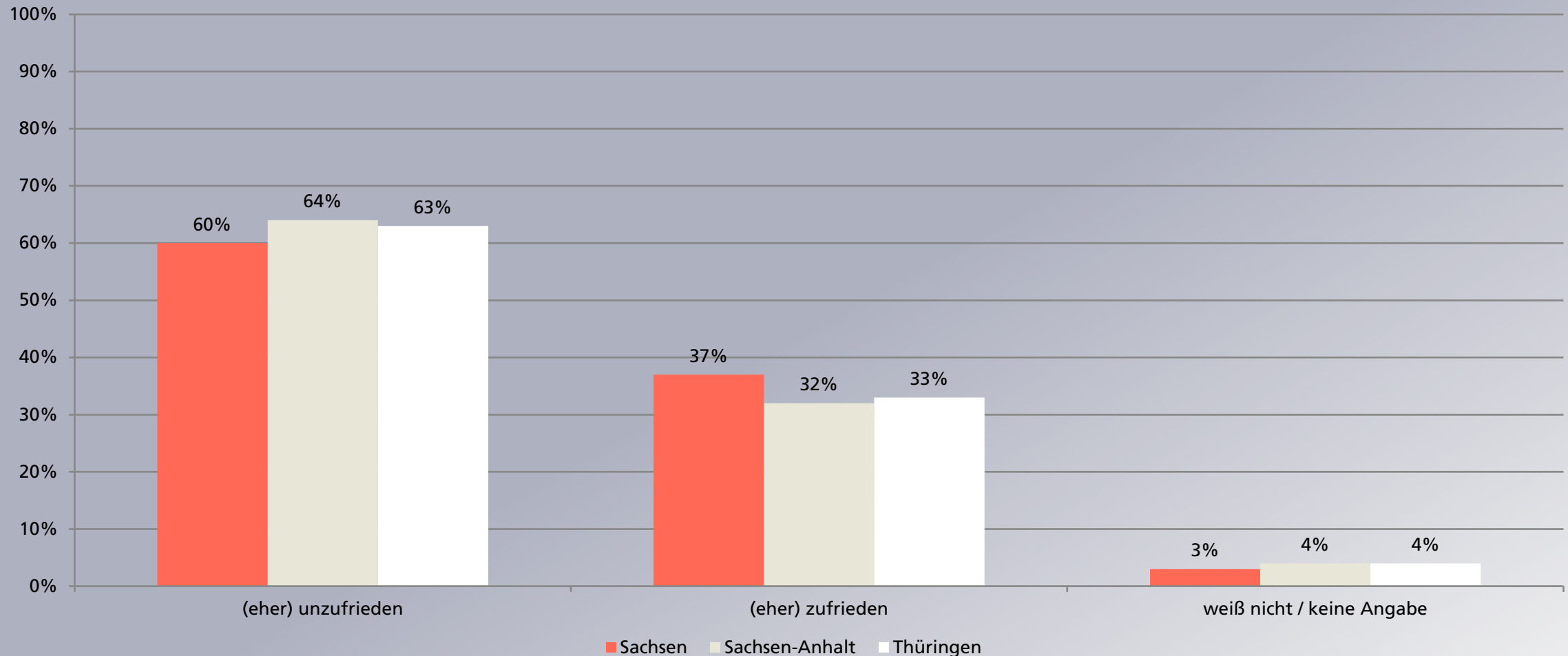


Die Zufriedenheit mit den Wahlergebnissen nimmt mit dem Alter der Befragten zu.

Insgesamt zeigen sich die Befragten über alle Altersgruppen hinweg mehrheitlich unzufrieden.

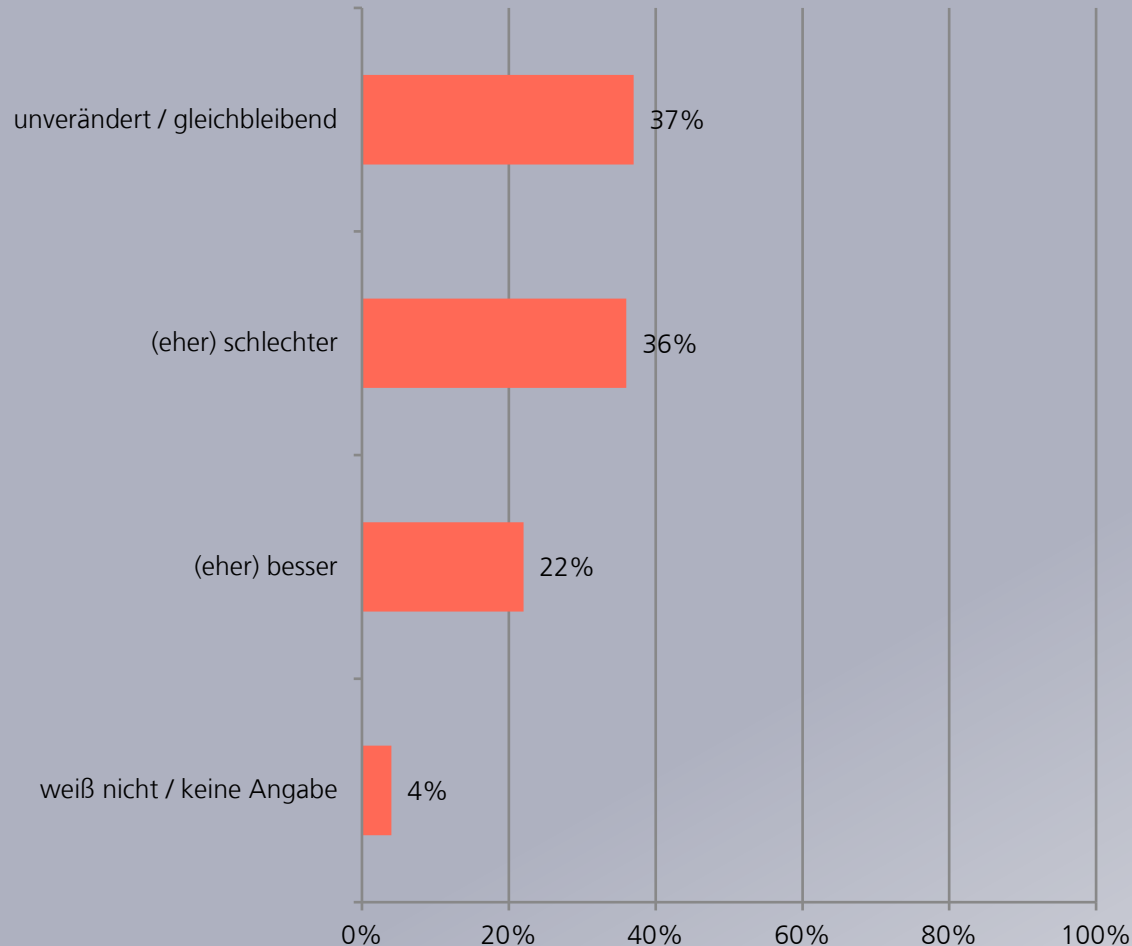
Länder-Vergleich: Unzufriedenheit mit den Ergebnissen überwiegt in allen drei ostdeutschen Bundesländern

Frage: Und insgesamt: Wie zufrieden sind Sie mit den Wahlergebnissen? (Auswertung nach Bundesländern)



Die Mehrheit geht aufgrund des Wahlergebnisses perspektivisch von politischem Stillstand oder einer Verschlechterung in der Politik Deutschlands aus

Frage: Und gehen Sie aufgrund des Wahlergebnisses nun von einer besseren oder schlechteren politischen Zukunft Deutschlands aus?

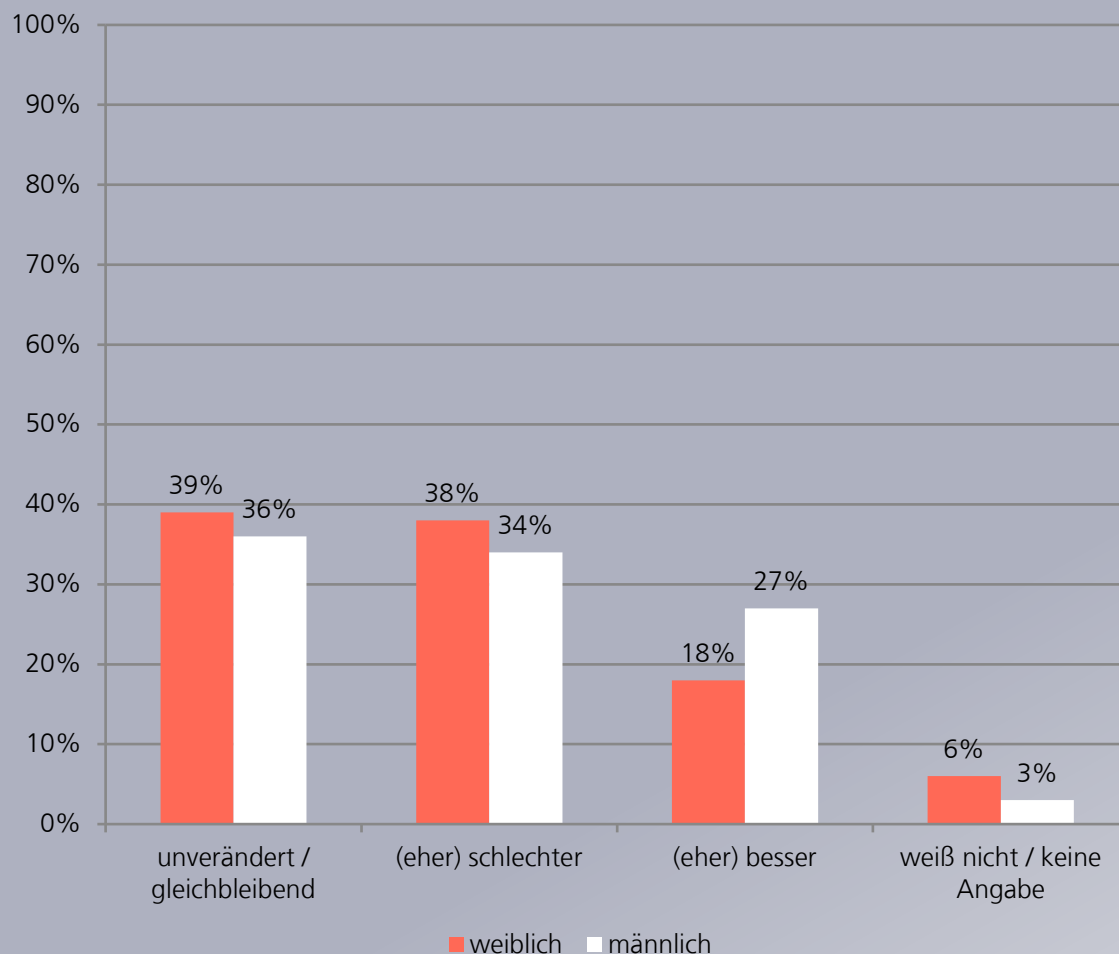


37 Prozent der Befragungsteilnehmer rechnen mit einer Verschlechterung der Politik Deutschlands. Etwa genauso viele (36 Prozent) prognostizieren einen Stillstand in der deutschen Politik.

Jede und jeder Fünfte (22 Prozent) zeigt sich in Anbetracht der Wahlergebnisse hingegen zuversichtlich, was die politische Zukunft Deutschland betrifft.

Männer zeigen sich häufiger optimistisch in Hinblick auf die politische Zukunft Deutschlands

Frage: Und gehen Sie aufgrund des Wahlergebnisses nun von einer besseren oder schlechteren politischen Zukunft Deutschlands aus? **(Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**

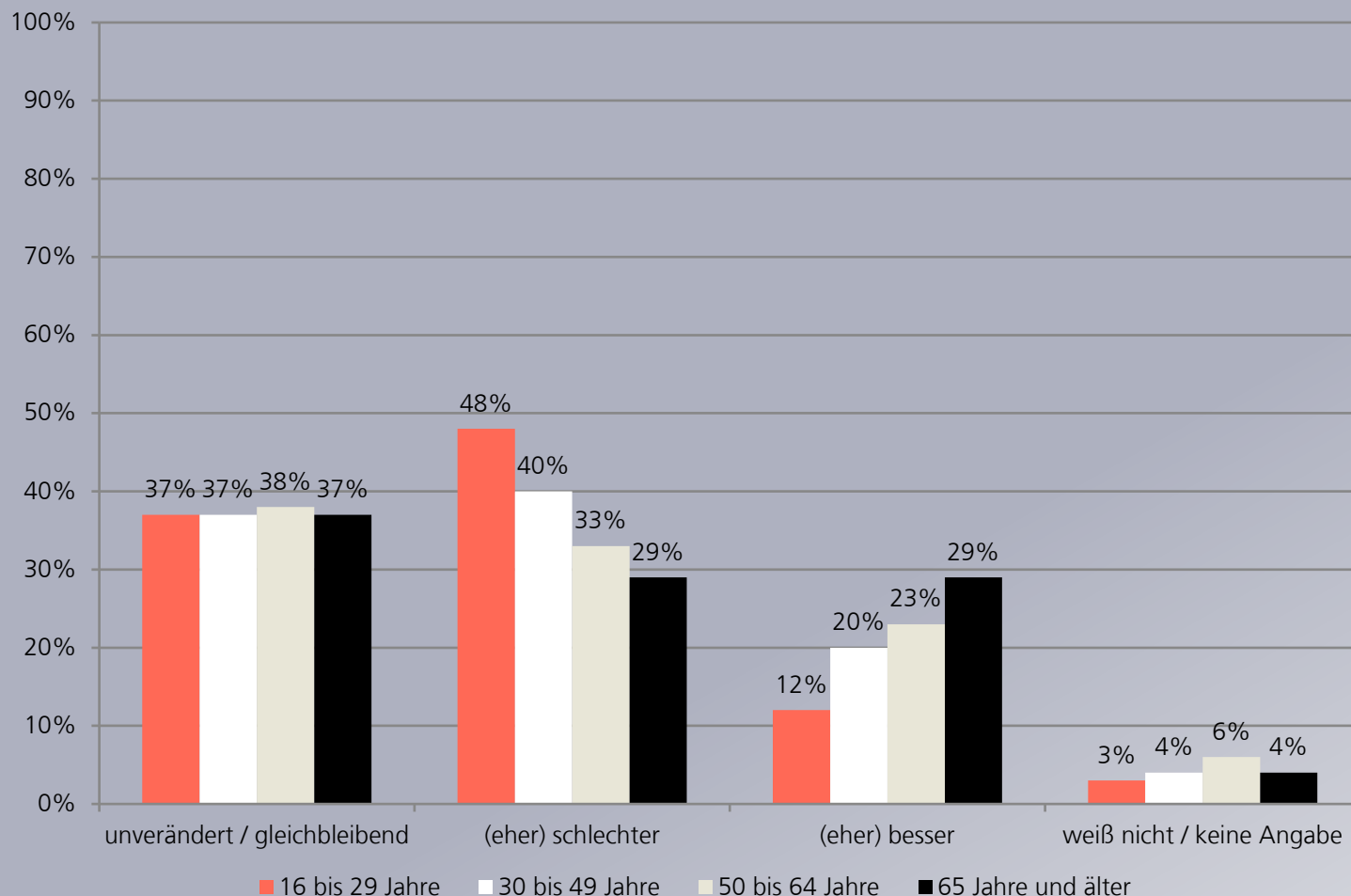


Rund ein Viertel der Männer (27 Prozent) rechnet aufgrund des Wahlergebnisses mit positiven Veränderungen in der Politik Deutschlands.

Unter den Frauen sind es mit 18 Prozent weniger als ein Fünftel der Teilnehmerinnen.

Deutliche Unterschiede im Altersgruppen-Vergleich – Jüngere blicken häufiger pessimistisch auf die politische Zukunft Deutschlands als Ältere

Frage: Und gehen Sie aufgrund des Wahlergebnisses nun von einer besseren oder schlechteren politischen Zukunft Deutschlands aus? **(Auswertung nach Altersgruppen)**

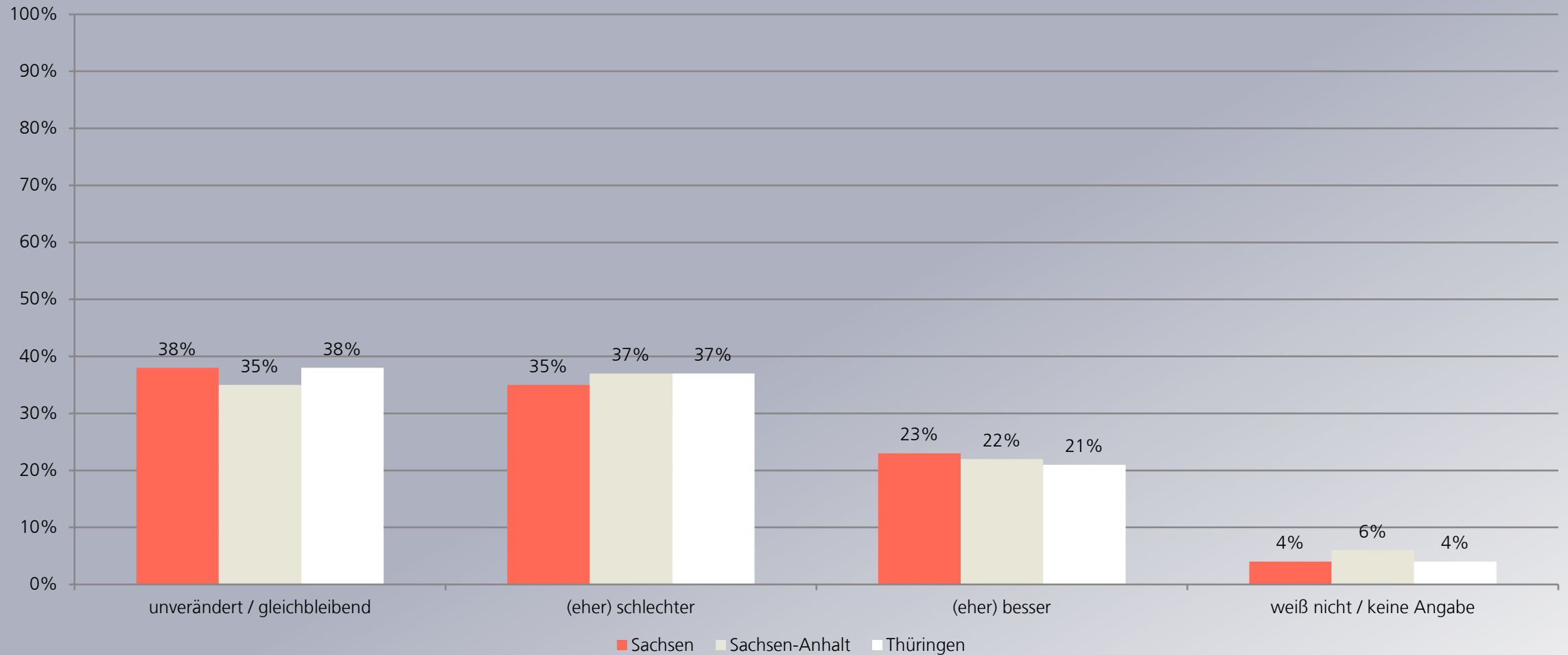


Knapp die Hälfte der Unter-30-Jährigen (48 Prozent) prognostizieren eine Verschlechterung der Politik Deutschlands. Gut ein Drittel geht von politischem Stillstand aus und rund jede und jeder zehnte Unter-30-Jährige rechnet mit einer Verbesserung.

Die Verteilung der unterschiedlichen Prognosen unter den Über-65-Jährigen verändert sich weniger: 37 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden politischen Perspektive Deutschlands, 29 Prozent mit einer Verschlechterung und weitere 29 Prozent mit einer Verbesserung.

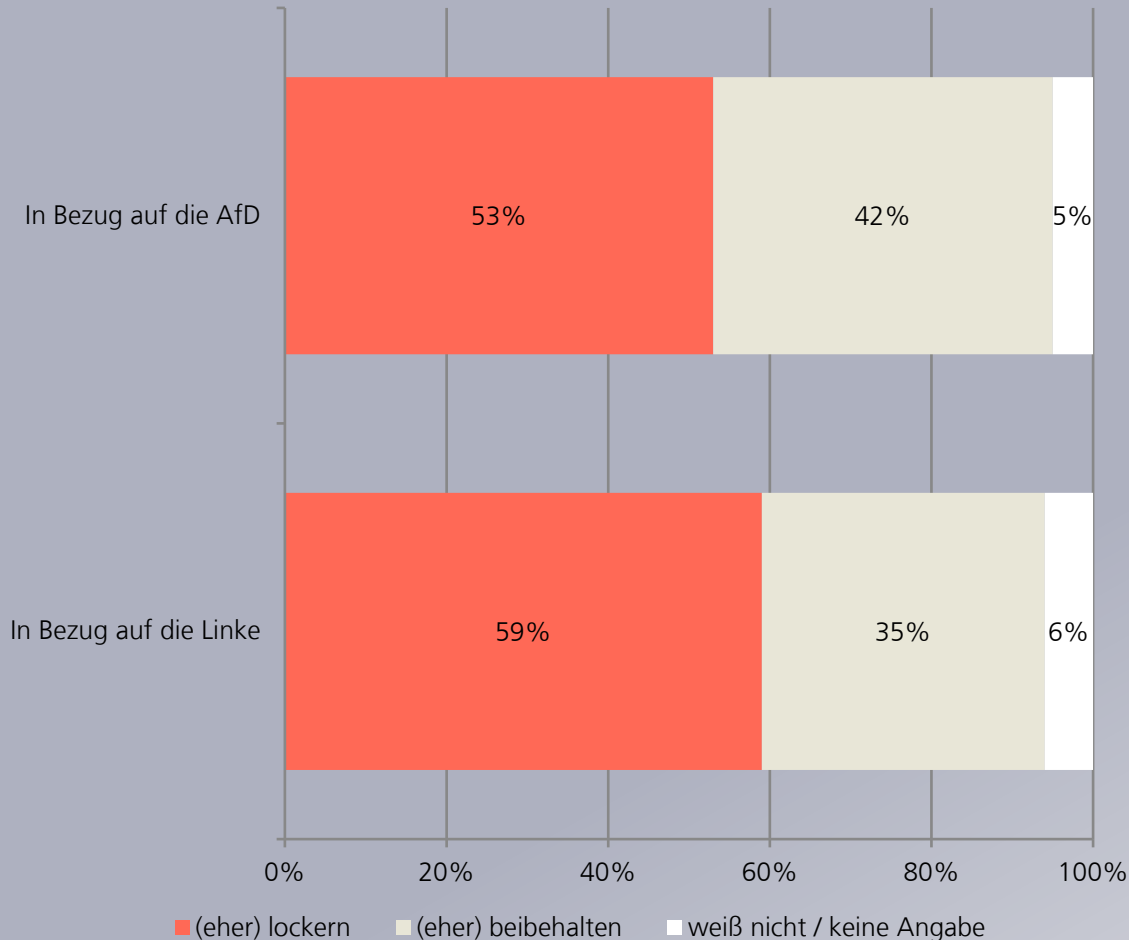
Länder-Vergleich: Mehrheit rechnet länderübergreifend mit Stillstand oder Verschlechterungen in der Politik Deutschlands

Frage: Und gehen Sie aufgrund des Wahlergebnisses nun von einer besseren oder schlechteren politischen Zukunft Deutschlands aus? **(Auswertung nach Bundesländern)**



Knappe Mehrheit wünscht Lockerungen des CDU-Unvereinbarkeitsbeschlusses hin zur AfD – noch mehr zur Linken

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten?

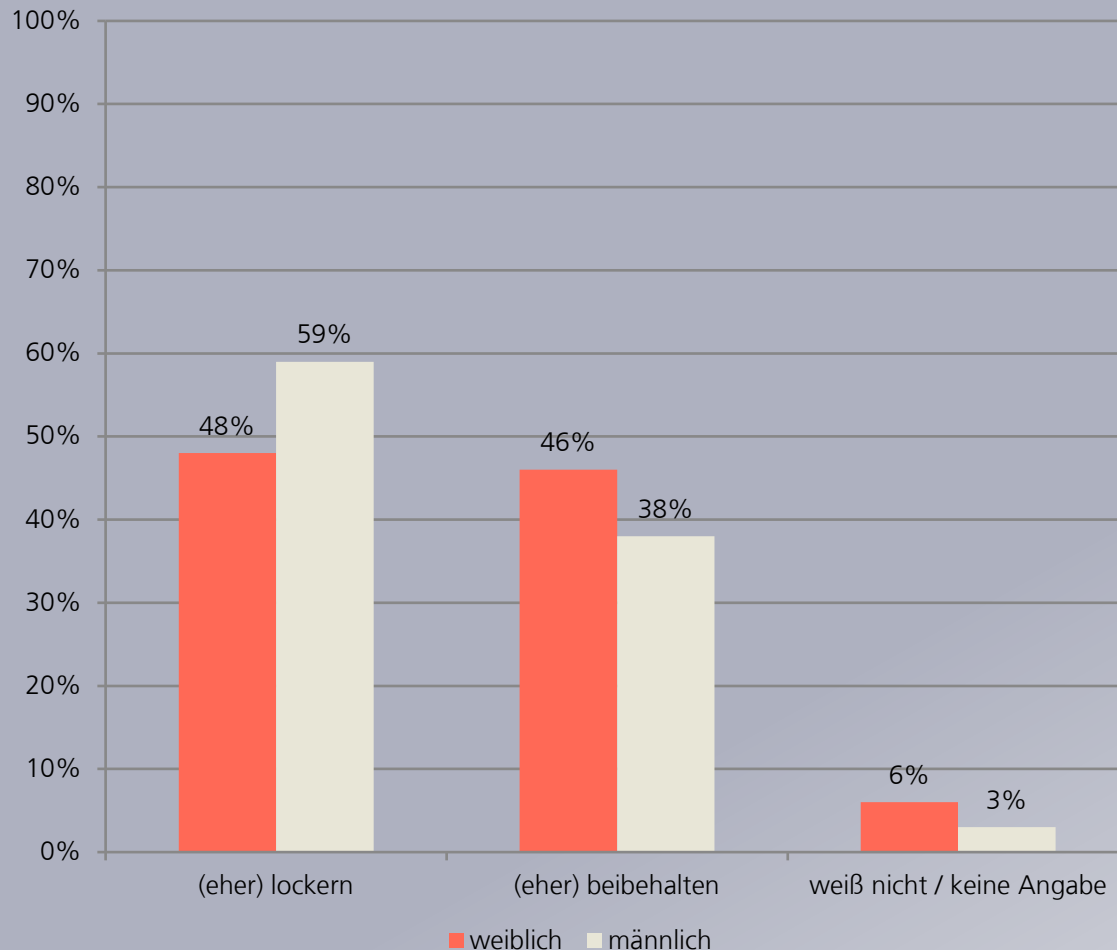


Die knappe Mehrheit (53 Prozent) würde eine Lockerungen des CDU-Unvereinbarkeitsbeschlusses in Bezug auf die AfD begrüßen. 42 Prozent der Befragten wollen die Abgrenzung der CDU zur AfD hingegen beibehalten.

Eine deutliche Mehrheit (59 Prozent) fordert Lockerungen der CDU in Richtung der Partei die Linke. Gut ein Drittel (35 Prozent) hält diese Lockerung jedoch für falsch.

Männer sprechen sich mehrheitlich für die Lockerungen der CDU-Abgrenzung Richtung AfD aus – unter Frauen herrscht Uneinigkeit.

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **In Bezug auf die AfD (Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**

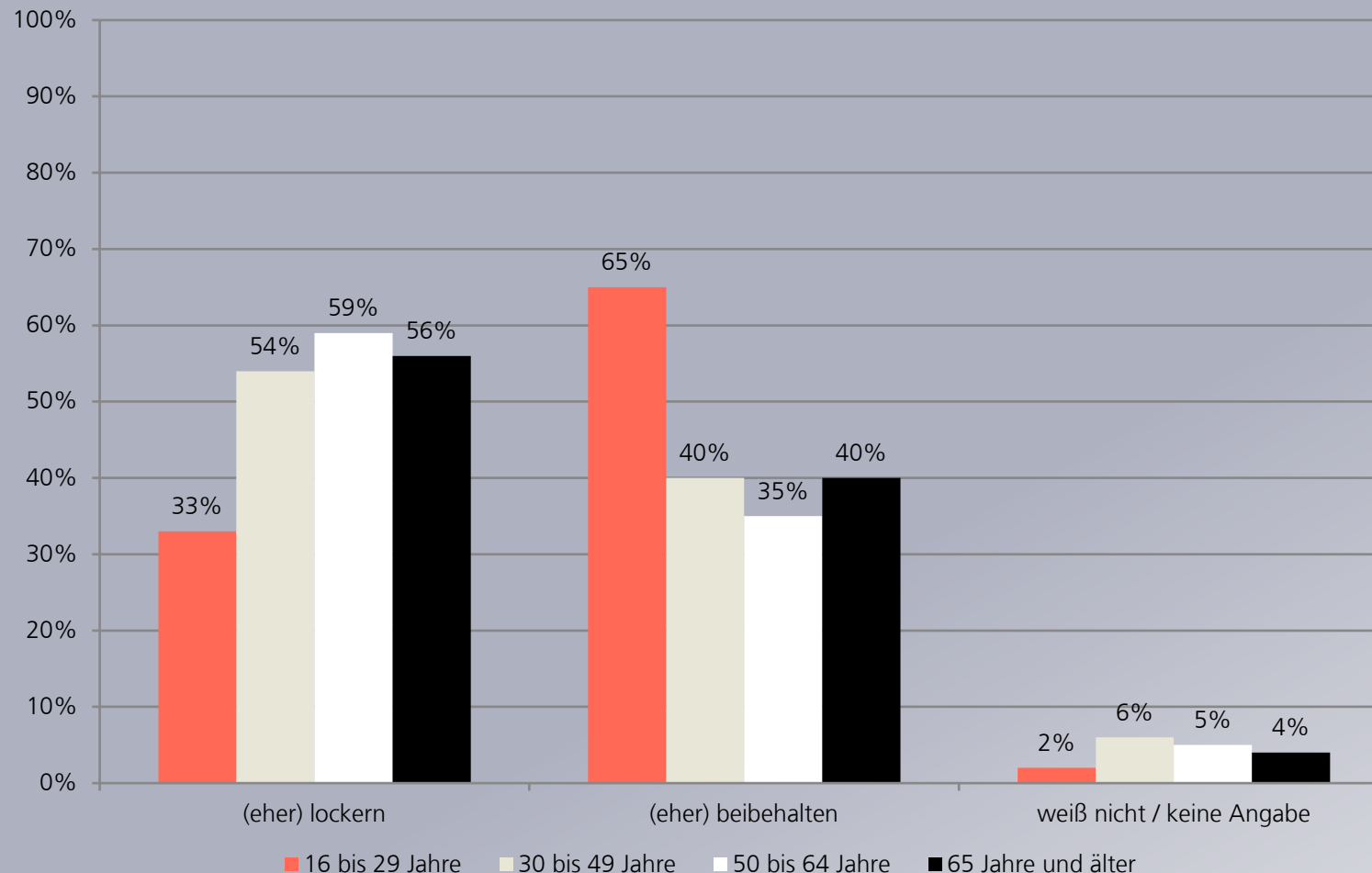


46 Prozent der Frauen möchten keine Zusammenarbeit der CDU mit der AfD – fast ebenso viele (48 Prozent) Teilnehmerinnen sind dafür.

Männer sind mehrheitlich (59 Prozent) für Lockerungen der CDU Richtung AfD. 38 Prozent der Männer möchten den Unvereinbarkeitsbeschluss in Bezug auf die AfD beibehalten

Knapp zwei Drittel der Unter-30-Jährigen sind gegen Lockerungen in Bezug auf die AfD

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **In Bezug auf die AfD (Auswertung nach Altersgruppen)**

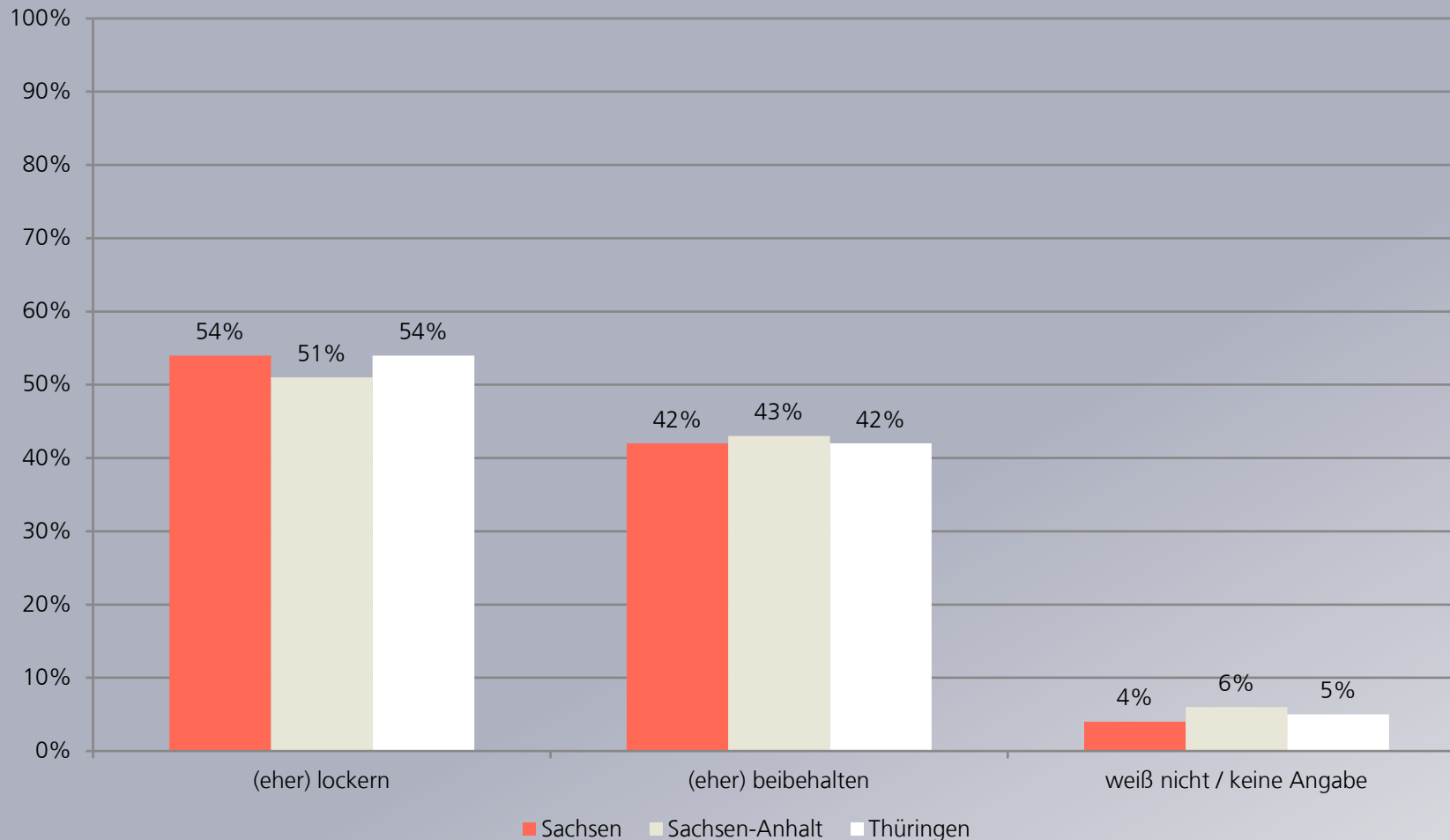


65 Prozent der Unter-30-Jährigen stimmen gegen eine Zusammenarbeit der CDU mit der AfD – und damit für die sogenannte Brandmauer.

33 Prozent finden, die Abgrenzung der CDU Richtung AfD sollte gelockert werden.

Knappe Mehrheit für Lockerungen der CDU Richtung AfD in allen drei ostdeutschen Bundesländern

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **In Bezug auf die AfD (Auswertung nach Bundesländern)**

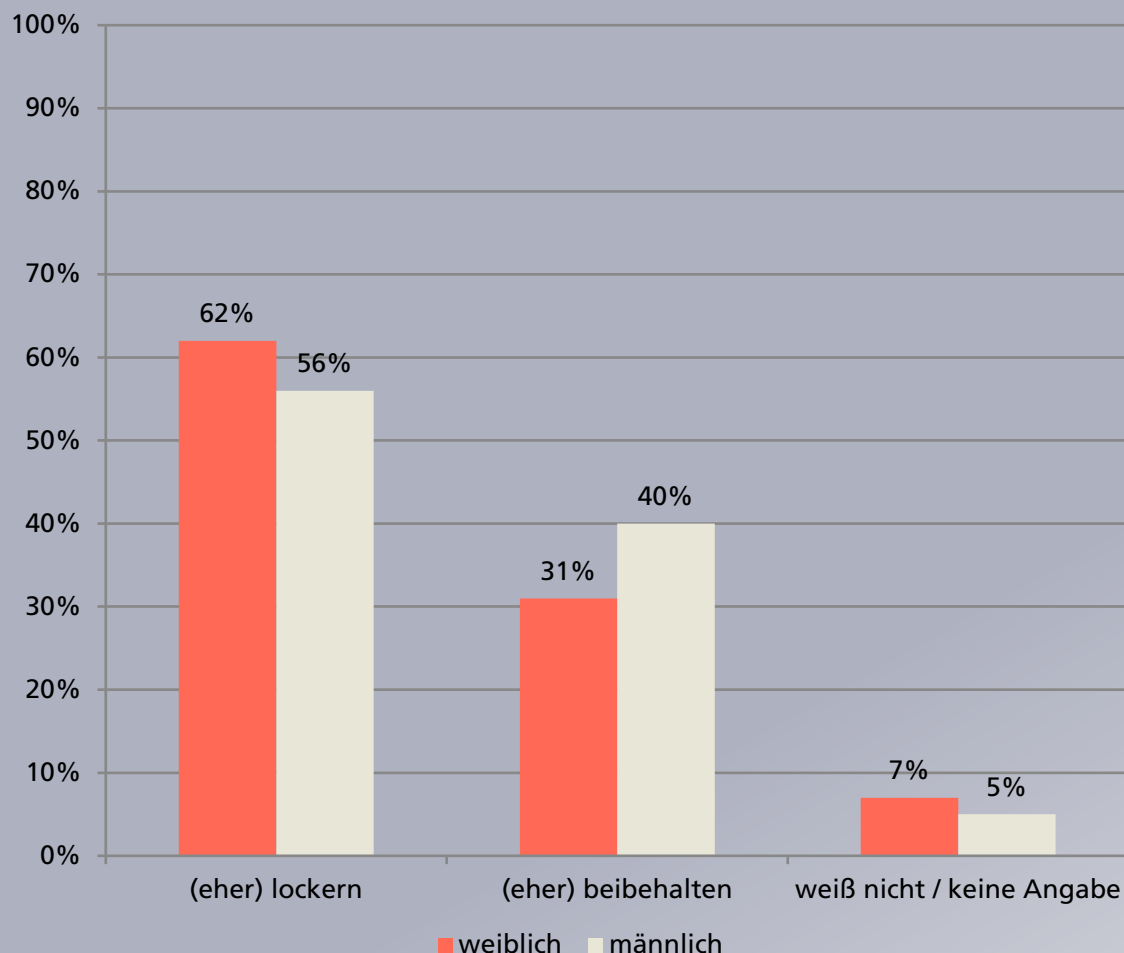


Befragte aus Sachsen (54 Prozent), Sachsen-Anhalt (51 Prozent) und Thüringen (54 Prozent) finden länderübergreifend mehrheitlich, dass die Abgrenzung der CDU Richtung AfD gelockert werden solle.

Die Landesverbände der AfD wurde in allen drei Bundesländern als „gesichert rechtsextrem“ eingestuft.

Unter Frauen wünschen sich doppelt so viele Befragte Lockerungen Richtung die Linke, als die Beibehaltung einer Abgrenzung

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **In Bezug auf die Linke (Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**

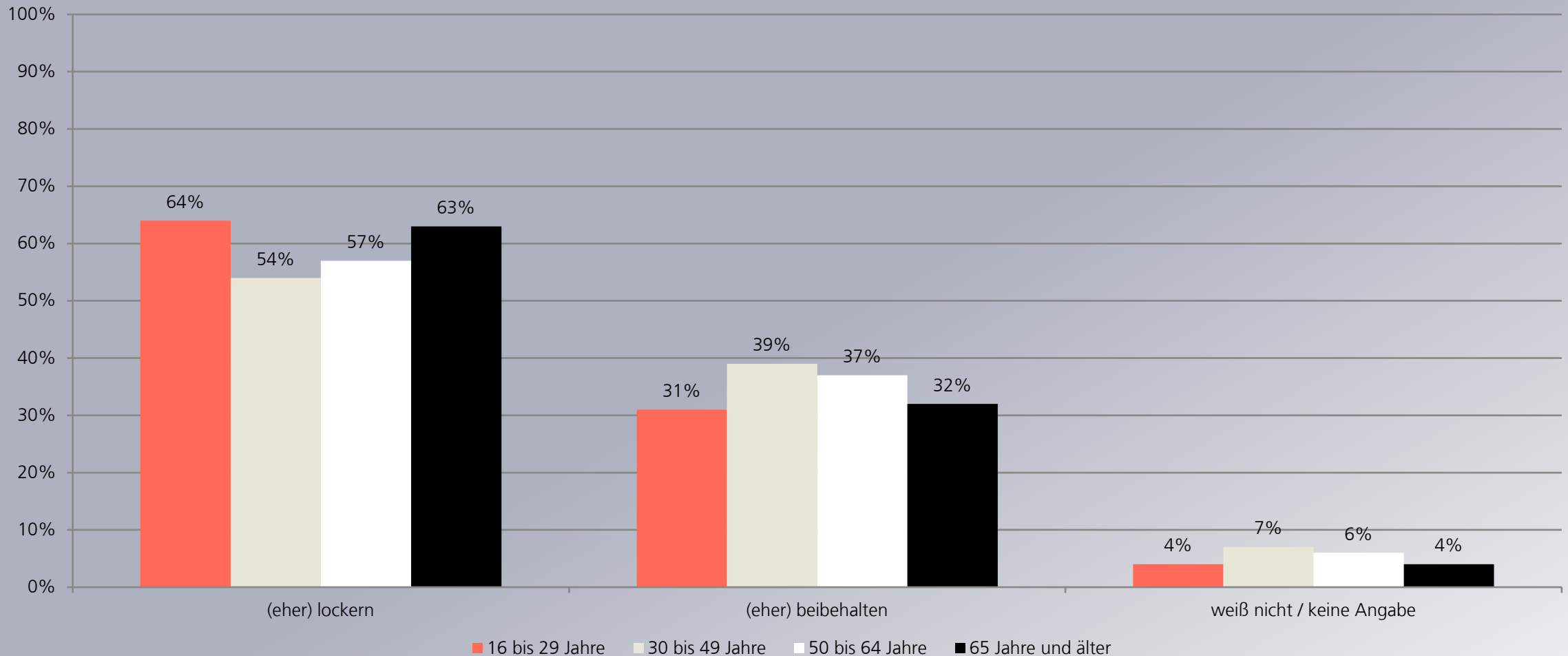


Unter den Frauen stimmen doppelt so viele für Lockerungen des CDU-Unvereinbarkeitsbeschlusses, hin zur Partei die Linke (62 Prozent), als dagegen (31 Prozent). 7 Prozent können oder wollen hierzu keine Angabe machen.

Auch Männer stimmen mehrheitlich (56 Prozent) für das Lockern in Richtung Linkspartei. Zwei von fünf Befragten möchten eine Abgrenzung beibehalten.

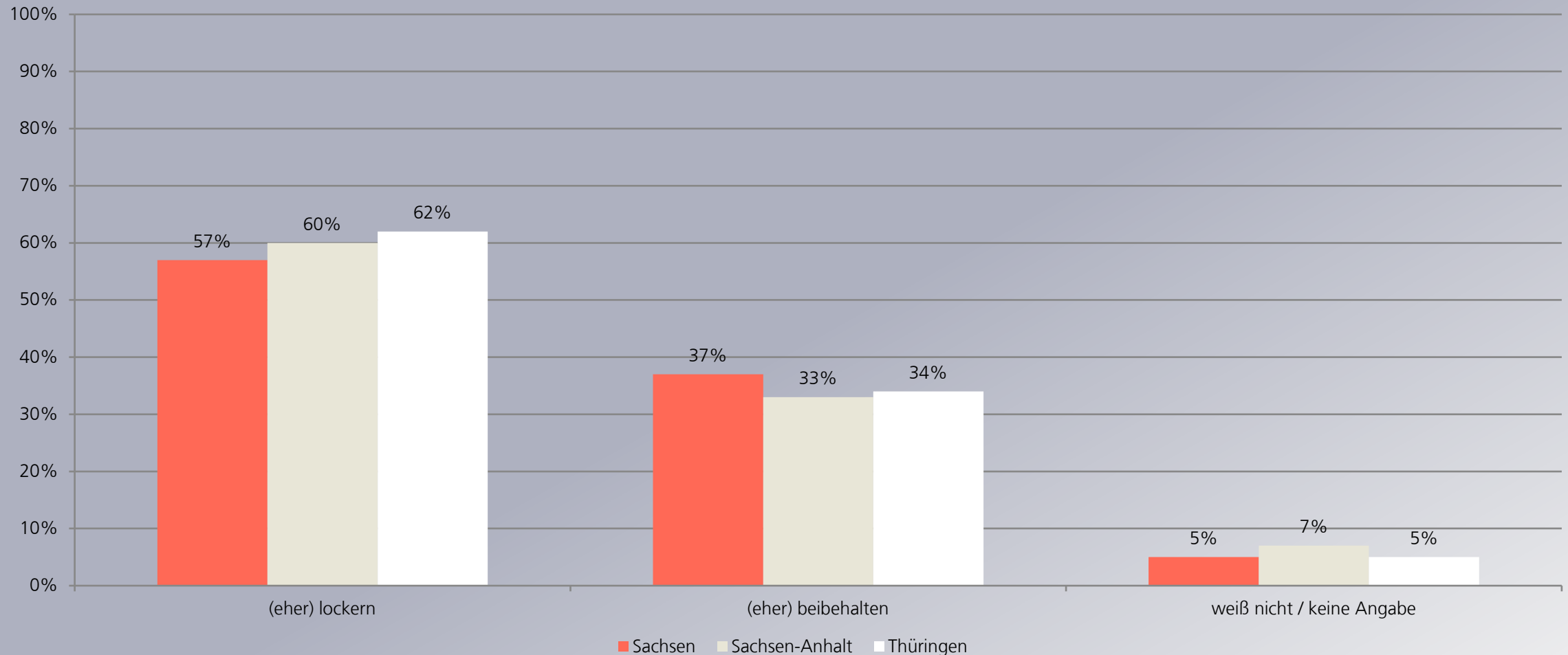
Unter-30-Jährige und über-65-Jährige häufiger für Lockerungen in Richtung Linkspartei

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **In Bezug auf die Linke (Auswertung nach Altersgruppen)**



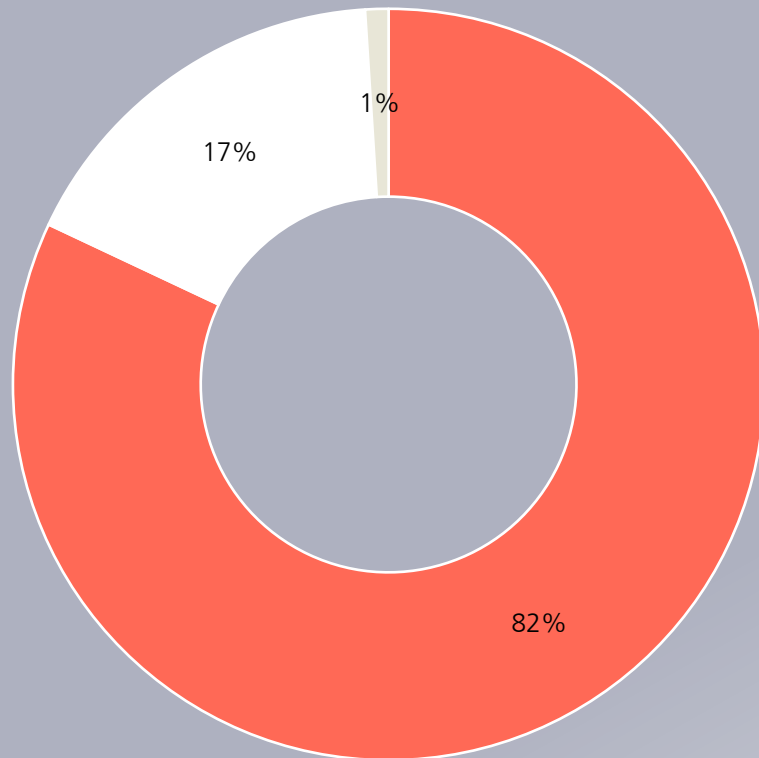
Länder-Vergleich: Befragte sind länderübergreifend mehrheitlich für Lockerungen in Richtung Linkspartei

Frage: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU sieht vor, dass diese weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Im Wahlkampf schloss CDU-Kanzlerkandidat Merz eine Koalition mit der AfD kategorisch aus. Zeitgleich gewann er jedoch mit Stimmen der AfD eine parlamentarische Mehrheit für den Fünf-Punkte-Plan der Union zur Verschärfung der Migrationspolitik in Deutschland. Grundsätzlich gefragt: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **In Bezug auf die Linke (Auswertung nach Bundesländern)**



Vier von fünf Befragten sind rückblickend unzufrieden mit der Ampel-Regierung

Frage: Zum Schluss wollen wir noch einmal zurückblicken und ein Fazit ziehen: Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit der Arbeit der letzten Bundesregierung, also der sogenannten Ampel?

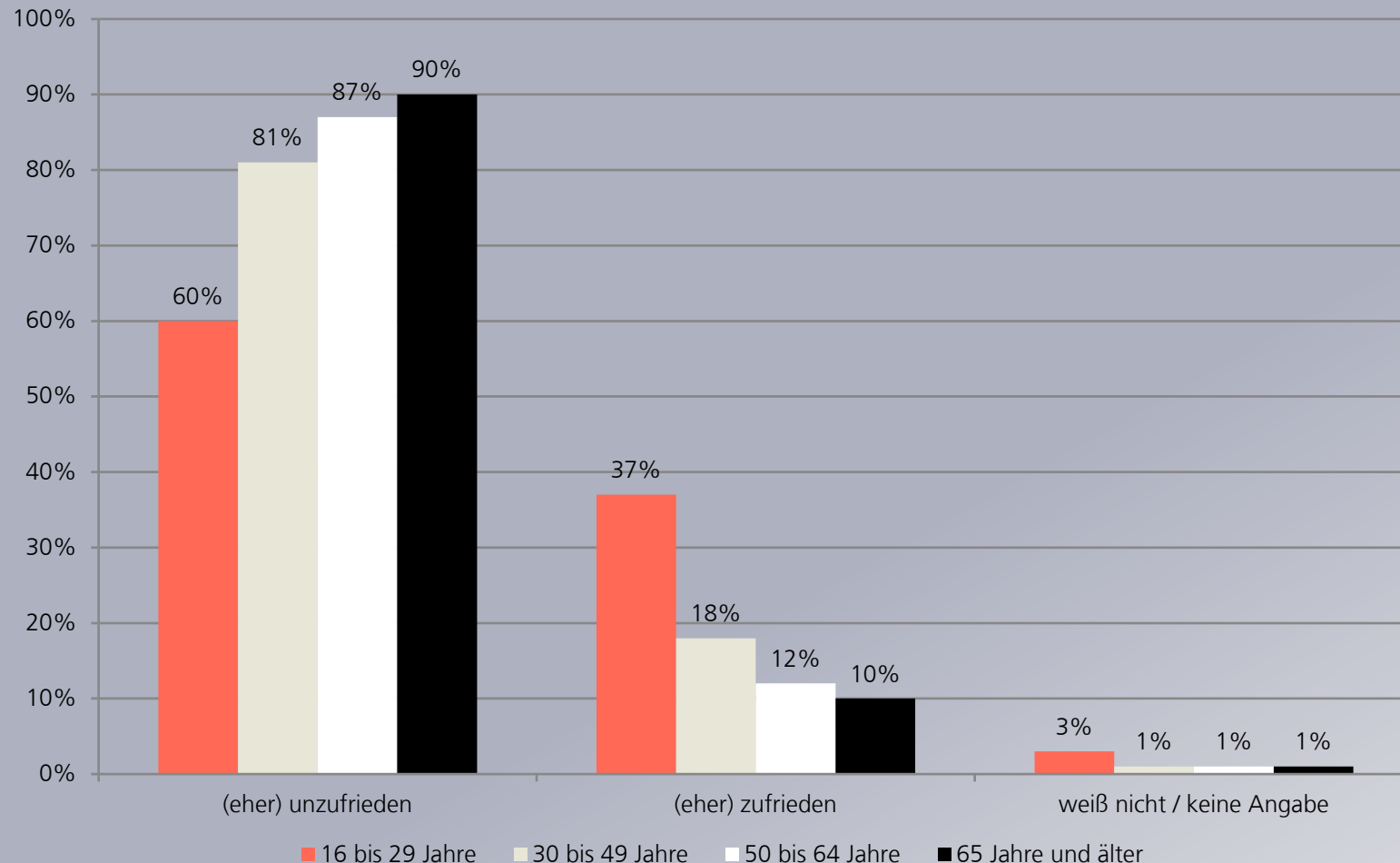


82 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind rückblickend unzufrieden mit der letzten Bundesregierung, der Ampel-Regierung.

■ (eher) unzufrieden ■ (eher) zufrieden ■ weiß nicht / keine Angabe

Ältere deutlich unzufriedener mit der Ampel-Regierung als Jüngere

Frage: Zum Schluss wollen wir noch einmal zurückblicken und ein Fazit ziehen: Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit der Arbeit der letzten Bundesregierung, also der sogenannten Ampel? **(Auswertung nach Altersgruppen)**

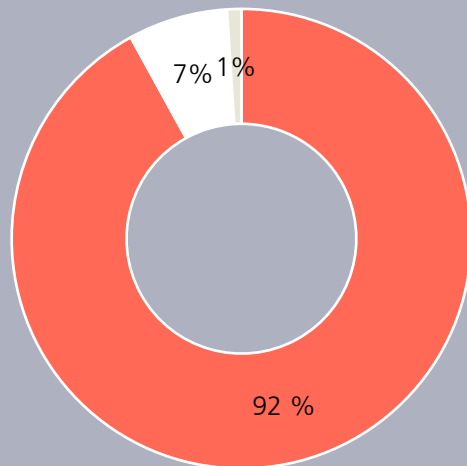


90 Prozent der Über-65-Jährigen sind unzufrieden mit der letzten Bundesregierung.

Die Enttäuschung über die Ampel-Regierung nimmt mit dem Alter der Befragten ab.

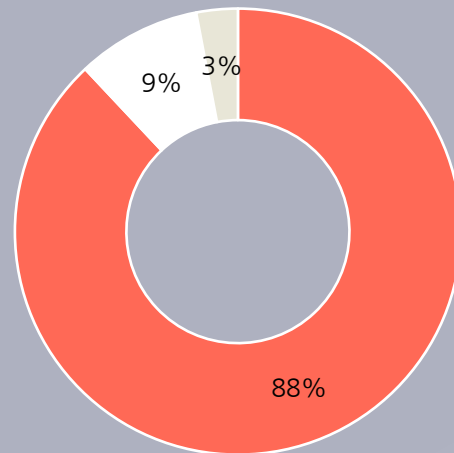
Langzeitvergleich: Unverändert unzufrieden mit der Ampel-Regierung

Frage: Zum Schluss wollen wir noch einmal zurückblicken und ein Fazit ziehen: Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit der Arbeit der letzten Bundesregierung, also der sogenannten Ampel? **(Langzeitvergleich)**



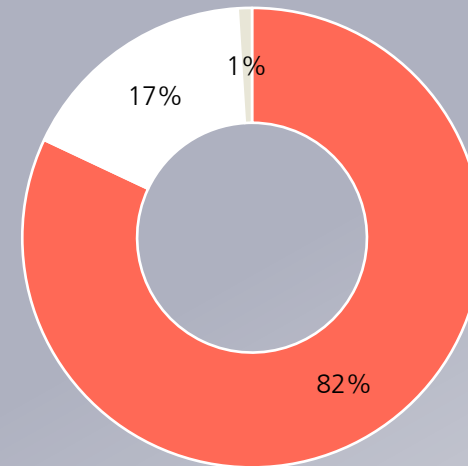
- (eher) unzufrieden
- (eher) zufrieden
- weiß nicht / keine Angabe

Dezember 2023



- (eher) unzufrieden
- (eher) zufrieden
- weiß nicht / keine Angabe

Dezember 2024



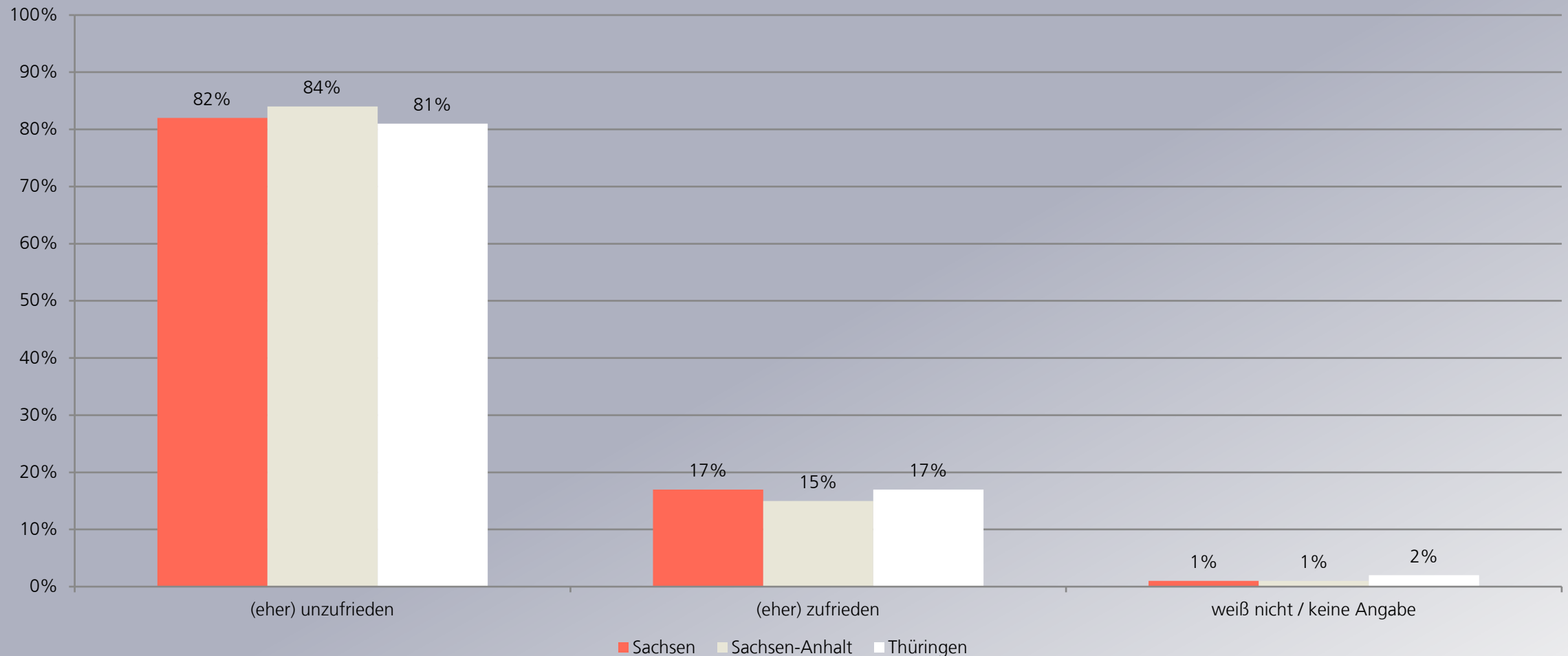
- (eher) unzufrieden
- (eher) zufrieden
- weiß nicht / keine Angabe

Februar 2025

Der Langzeitvergleich zeigt, dass die Unzufriedenheit der Befragten über die vergangenen Jahre hinweg deutlich überwiegt.

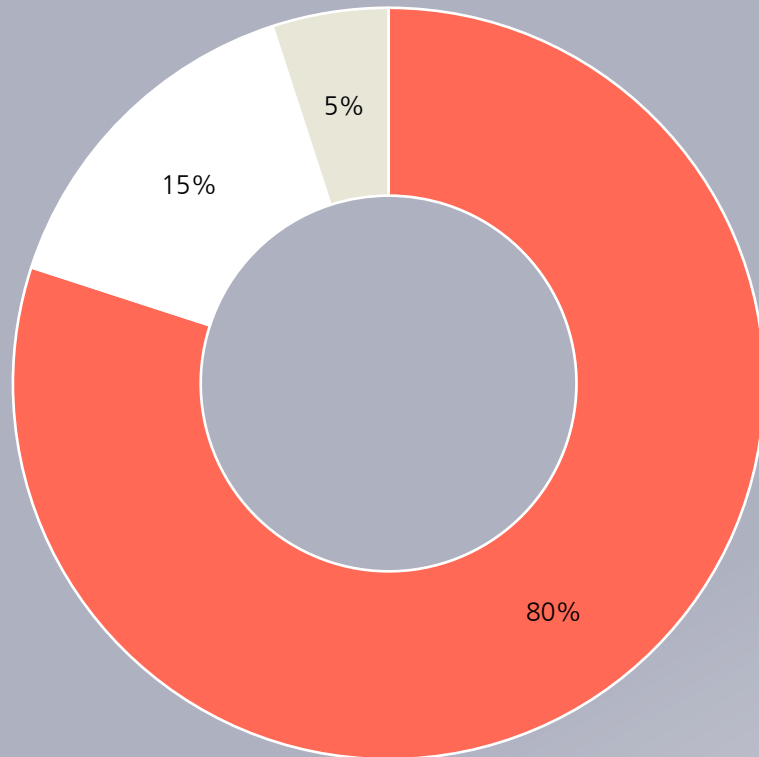
Länder-Vergleich: Länderübergreifende Unzufriedenheit gegenüber der Ampel-Regierung

Frage: Zum Schluss wollen wir noch einmal zurückblicken und ein Fazit ziehen: Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit der Arbeit der letzten Bundesregierung, also der sogenannten Ampel? **(Auswertung nach Bundesländern)**



Mehr als drei Viertel halten vorgezogenen Neuwahlen rückblickend für richtig

Frage: Und wie blicken Sie darauf, dass die Legislaturperiode der Ampel nicht regulär im Herbst 2025 endete, sondern wir schon jetzt vorgezogene Neuwahlen hatten?

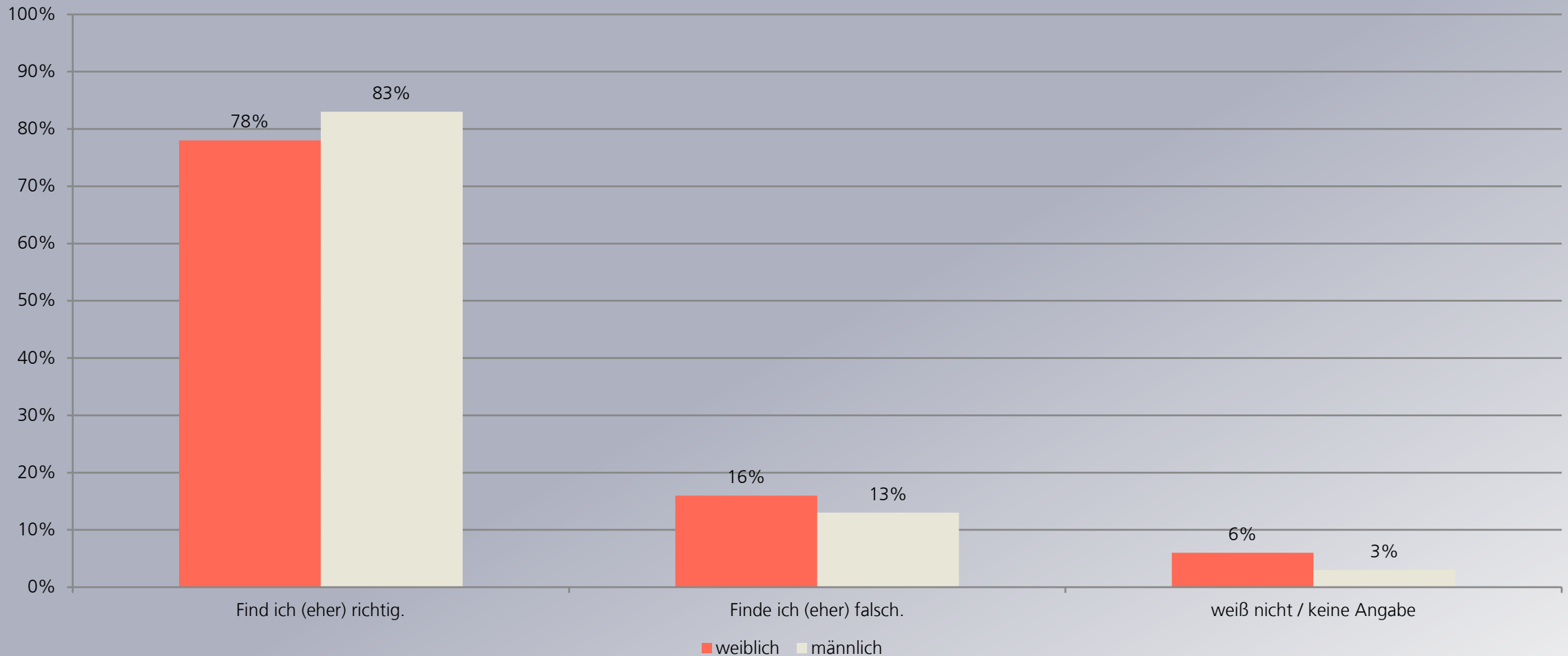


Acht von zehn Befragten (80 Prozent) finden, die vorgezogenen Neuwahlen sind richtig gewesen.

■ Find ich (eher) richtig. ■ Finde ich (eher) falsch. ■ weiß nicht / keine Angabe

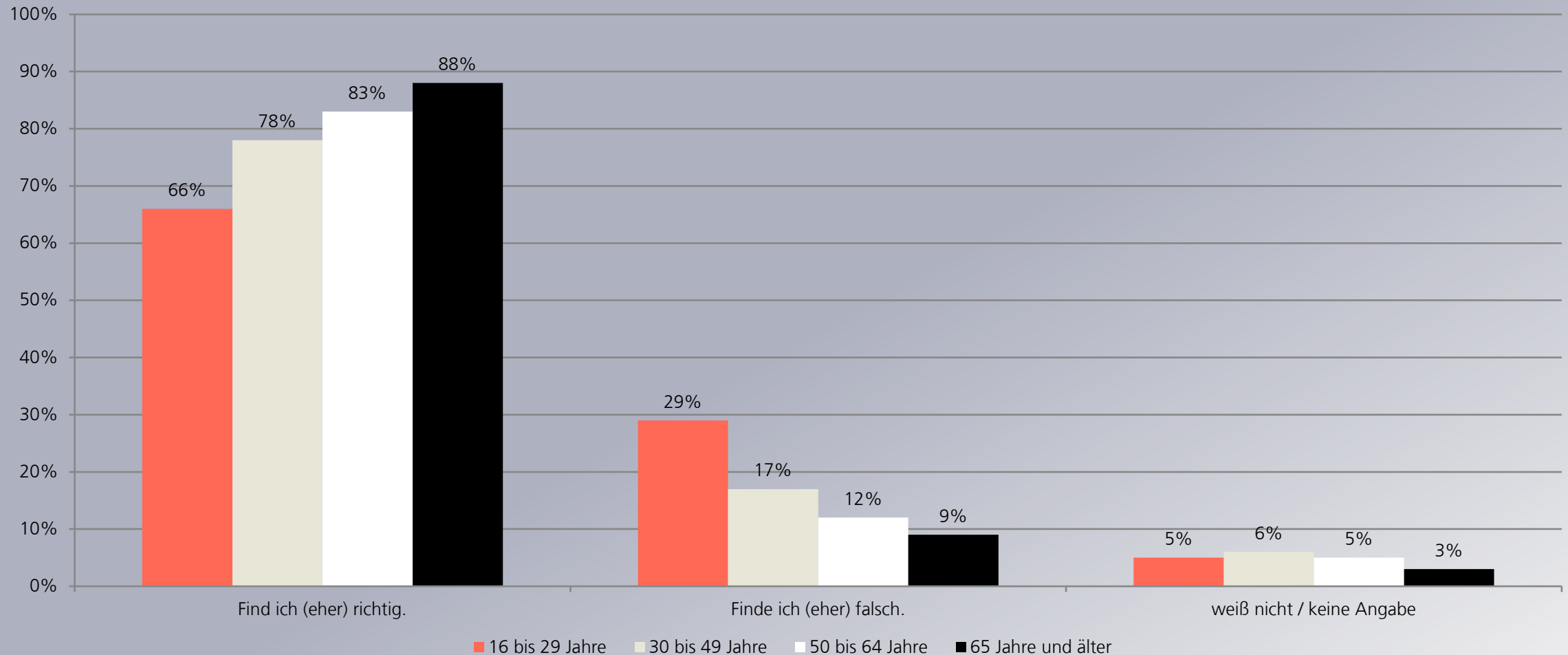
Männer halten die vorgezogenen Neuwahlen etwas häufiger für richtig als Frauen

Frage: Und wie blicken Sie darauf, dass die Legislaturperiode der Ampel nicht regulär im Herbst 2025 endete, sondern wir schon jetzt vorgezogene Neuwahlen hatten? **(Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**



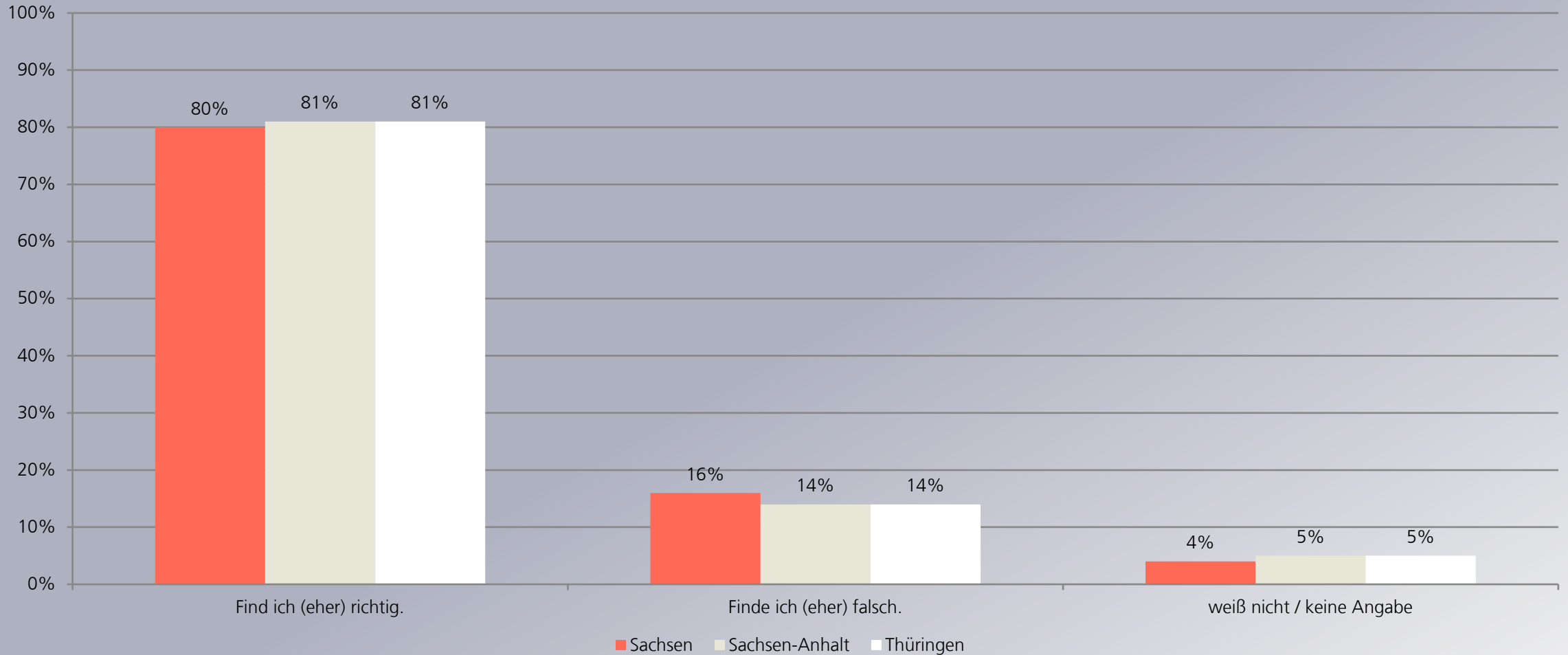
Ältere halten die vorgezogenen Neuwahlen tendenziell häufiger für richtig

Frage: Und wie blicken Sie darauf, dass die Legislaturperiode der Ampel nicht regulär im Herbst 2025 endete, sondern wir schon jetzt vorgezogene Neuwahlen hatten? **(Auswertung nach Altersgruppen)**



Länder-Vergleich: Etwa 8 von 10 befinden länderübergreifend die Neuwahlen für richtig

Frage: Und wie blicken Sie darauf, dass die Legislaturperiode der Ampel nicht regulär im Herbst 2025 endete, sondern wir schon jetzt vorgezogene Neuwahlen hatten? **(Auswertung nach Bundesländern)**



Blitzbefragung zur Bundestagswahl: Gewählt – und jetzt?

MDR
FRAGT

Befragungszeitraum:

23.-24.02.2025

Zahl der Teilnehmenden:

28.016 MDRfragt-Mitglieder aus
Sachsen (14.391), Sachsen-Anhalt (6.705)
und Thüringen (6.920)

Verteilung nach Bundesländern:

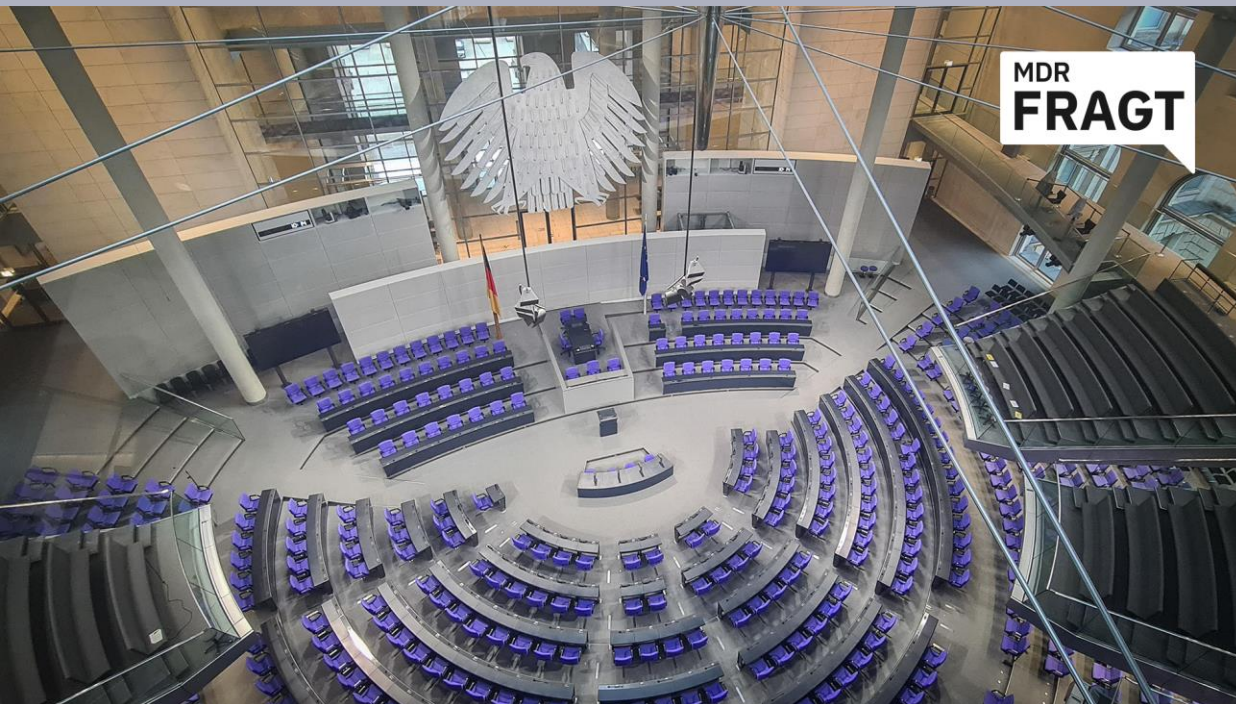
Sachsen: 14.391 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt: 6.705 (24 Prozent)
Thüringen: 6.920 (25 Prozent)

Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 394
30-49 Jahre: 3.896
50-64 Jahre: 10.690
65+ Jahre: 13.036

Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 12.427 (44 Prozent)
männlich: 15.515 (55 Prozent)
divers: 74 (0,3 Prozent)



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich Jede und Jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind.

Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendebereich aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf www.mdrfragt.de. Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.